

„Der sicherste Raum in der Stadt“

Beim Jahresfest der Stiftung mittelalterliche Kirchen geht's um „Schätze ohne Schatz“

Was für ein Schatz war in der Kammer? Dieser Frage geht Reinhard Schuster in seinem Vortrag über die Sakristei in St. Michael nach. Er öffnet mit seinem Fotovortrag den Blick in den Raum darüber.

MARCUS HAAS

Schwäbisch Hall. Der Kunstpädagoge und Verbindungsmann zwischen Förderverein und evangelischem Bauausschuss nimmt am Donnerstagabend die rund 70 Gäste im Hällisch-Fränkischen Museum mit auf eine Zeitreise, die über 500 Jahre zurück führt. „Das war damals der am besten gesicherte Raum in Hall. Heute würde man Tresor dazu sagen“, macht Schuster deutlich, indem er Schließmechanismen an Türen zur Kammer über der Sakristei zeigt, die über eine schmale Wendeltreppe erreichbar ist. Riegel werden sichtbar und hinter der ersten Tür erscheint eine zweite.

Was war so besonders Wertvolles in dem Raum? Schuster zeigt einen prunkvollen Kirchenschatz. Am kostbarsten: eine Kreuzreliquie – eine Art Überbleibsel und in diesem Fall ein Gegenstand religiöser Verehrung. Das kann auch ein Körperteil oder Teil des persönlichen Besitzes eines Heiligen sein. Schuster zeigt den Kirchenschatz von Schwäbisch Gmünd. „Sie haben sich leider den falschen rausgesucht, denn vom

Musikalische Unterhaltung

Bläserquintett Die jungen Musiker Sara Hajian (Querflöte), Sarah Keck (Oboe), Annemarie Kirchgatter (Klarinette), Theo Becker (Horn) und Luca Graf (Fagott) sind unter dem Namen „Quintessenz“ erfolgreich. Sie begeistern beim Jahresfest mit Stücken von Giovanni Cambini, Paul Hindemith und August Klughardt. Der Oboenlehrer Georg Siebert betreut das Bläserquintett der Musikschule Hall.



Reinhard Schuster berichtet beim Jahresfest über St. Michael.

Foto: Hans Kumpf



Verzierung an der Decke.

Privatfotos



Die wiederentdeckte Kammer.

Heiligen St. Michael gibt es keine Reliquien“, macht er deutlich. Reliquien seien damals sehr wertvoll gewesen, ein regelrechter Handel sei entstanden, der mit der Reformation beendet worden sei. Was war dann in der Schatzkammer von St. Michael? 1582 seien unter anderem Messgewänder aus Hall auf der Frankfurter Messe und in der Folge auch ein perlenbesticktes Bild verkauft worden, nennt er Hinweise.

Heute seien noch schöne Überbleibsel sowie Gewänder für die Liturgie übrig. Schuster verweist auf die Restauratorin Martina Fischer, die eine Grunduntersuchung zur Kammer gemacht hat und wie das Landesdenkmalamt den Raum mit seinen Bemalungen und dem Kreuzrippengewölbe als etwas ganz Besonderes sehe – vor allem, weil seit 500 Jahren nichts geschehen, die Zeit stehen geblieben sei. Die gut erhaltene Kammer werde nun schonend gesichert und konserviert.

Blick auf die Arbeit der Stiftung und eine Begrüßungsrede

Bericht Vorsitzender Hartmut Siebert stellte die Arbeit der Stiftung vor, dankte und ehrte vor allem Zustifter. Hauptziel: Erhalt der drei mittelalterlichen Kirchen St. Michael, St. Katharina und Urbanskirche in Hall. Die Stiftung arbeitet dabei eng mit dem Förderverein zusammen. Siebert machte auf gemeinsame Auftritte beim evangelischen Kirchentag in Stuttgart aufmerksam. „Es kommt auch immer wieder etwas Unerwartetes dazu“, sagte Siebert. Beispiel: Projekt Fassadenerhaltung St. Michael 2014 bis 2016. Es bröckle an den Fenstern, die Rahmenhaltung sei

nicht mehr fest – es muss erneuert werden, das kostet. Der Blick auf das Stiftungskapital im Jahr 2015 zeigt 591320 Euro, das Vermögen liegt bei 638220. Zustiftungen: 63600 Euro. Die Zinserträge liegen bei 16827 Euro. Die Stiftung fördert Projekte wie die Fassadenerhaltung von St. Michael mit 14000 Euro. Insgesamt fließen in diesem Jahr 23719 Euro in die Projektförderung. Viel Wert werde auf Prävention statt Restauration mit dem Projekt Gesundheitscheck gelegt. Regelmäßige Inspektion und Wartung spare Kosten. Ein Ergebnis werde im Herbst 2016 erwartet.

Stadt Gemeinderat Rüdiger Schorpp kam als ehrenamtlicher Stellvertreter des OB zum Jahresfest. Erhalt, Pflege und Belebung der drei mittelalterlichen Kirchen brauche einen langen Atem. Schorpp nannte es eine gesellschaftliche Gemeinschaftsleistung über Generationen hinweg, die nie zu Ende sei. Die Stiftung unterstützt mit ihren Erträgen seit 17 und der Förderverein über Spenden seit 25 Jahren (insgesamt 1,8 Millionen Euro) laufende Instandhaltung. Schwäbisch Hall profitiere, denn das kulturelle Erbe diene als Nährboden im Wettbewerb der Städte. cus